

1. Beruf & Berufung: Warum arbeite ich?

I. Einleitung

Warum arbeite ich überhaupt?

II. Grundlagen der Berufung

A. Definitionen

„Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch **berufen**, die er aber **berufen** hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht“
(Röm. 8:30)

Das griechische Verb hier ist *kaleo*. Es ruft jemand, damit ein anderer kommt oder etwas tut. Eine Berufung ist ein Aufruf zu einem bestimmten Zweck und Ziel.

B. Unsere grundlegende Berufung

1. Der Anfang

Im Kolosserbrief schreibt Paulus über die „Berufung“ der gesamten Schöpfung:
„Alles ist **durch ihn** und **für ihn** geschaffen;“ (Kol. 1:16)

2. Der Auftrag

„wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, **damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt**“ (2Thess 2:13-14)

3. Die Ausführung

„Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus **zu guten Werken**, die Gott zuvor bereitet hat, **damit wir in ihnen wandeln** sollen“ (Eph. 2:10)

i Das ist also die grundlegende Berufung eines jeden Christen:
durch Christus, zu Christus und für Christus.

„Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden“
(Mat. 6:33)

3. Arbeit im Garten Eden

Weshalb arbeite ich? Weil ich eine Memo/ Auftrag von Gott in meinem Briefkasten gefunden hab? Oder vielleicht weil ja jeder arbeitet? Oder vielleicht weil das Christen halt so tun?

Arbeit war von Beginn an Teil von Gottes Auftrag an die Menschen:

*„Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, **im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau** schuf er sie. Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und **macht sie euch untertan; und herrscht** über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde! Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Gewächs gegeben, das auf der ganzen Erdoberfläche wächst, auch alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Sie sollen euch **zur Nahrung dienen**“*

(1. Mose 1:27-29)

*„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, **damit er ihn bebaue und bewahre**“ (1. Mose 2:15)*

Jesus Christus arbeitet noch immer:

*„ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und **trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft;**“*

(Heb. 1:3)

*„er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas benötigen würde, da er **doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt**“*

(Apg. 17:25)

- Es ist **zu seiner Ehre** (alle seine Werke preisen Seinen Namen – Ps. 19:2).
- Es ist **aus Liebe zu anderen/** für andere (ohne sein Wirken können wir nicht existieren).

D. Viele Berufungen

Jeder Mensch ist dazu berufen durch sein Leben Gott alle Ehre zu geben (nur die „in Ihm“ sind, die Er errettet hat, können das auch). Doch darüber hinaus kann es sein, dass du zu vielen weiteren „Berufen“ berufen wurdest. Du magst ein Ehemann sein, aber auch ein Ältester. Vielleicht ein Hauswart, oder in Pension. Vielleicht bist du Mutter, oder auch Küchenfrau.

E. Verzerrte Ansichten der Berufung

1. Die Katholische Verzerrung

Thema 1: Beruf und Berufung: Warum arbeite ich?

Der perfekte Weg war ein geistlicher und für Priester, Mönche und Nonnen reserviert.
Der erlaubte war säkular/ weltlich/ profan und für alle anderen reserviert.

i Unsere Berufungen nicht in geistlich und weltlich eingeteilt! Die Berufung eines echten Christen ist immer geistlich! Eine zweitrangige Berufung zu einem Ältesten oder Evangelisten ist nicht der Berufung zu einem Tellerwäscher überlegen. Beide sind Berufungen um Gott und Mensch zu lieben!

2. Die Protestantische Verzerrung

Somit wurden Worte wie „Arbeit“, „Beruf“ oder „Beschäftigung“ mit einer Berufung gleichgesetzt. Der berühmte Autobauer Henry Ford bringt diese Schieflage auf den Punkt, wenn er sagt, dass *„Arbeit die Erlösung der Menschheit ist. Moralisch, physisch und gesellschaftlich.“*

Diese Verzerrung führt dazu, dass manche denken, dass sie (auf Grund ihrer Fähigkeiten oder Freude an einer Arbeit) alleinig zu dieser Arbeit berufen worden sind. Wenn dann weitere Berufungen, z.B. die eines Ehemannes, mit dieser Arbeit zusammenstoßen, dann fliegen die Funken und es wird ein Kampf zwischen dem einen und dem anderen.

Gott sei Danke ist die Lösung für diese Probleme, und der Weg vorwärts, einfach:

i Wir müssen verstehen, dass wir in erster Linie nicht dazu berufen sind dies oder das zu machen. Stattdessen sind wir zu jemandem hin berufen worden – zu unserem Erlöser und Schöpfer, Jesus Christus.

III. Fazit

Nur in Christus findest du eine zufriedenstellende Antwort auf die Frage: warum arbeite ich?